

PJW-Rundschreiben 2/2018

Ausgabe 2/2018 Seit über 40 Jahren kraftvoll, lautstark und dynamisch! April 2018

I. Infos aus dem PJW und den Mitgliedsorganisationen

PJW Reloaded! I. Mitgliederversammlung

Im Mittelpunkt der ersten Mitgliederversammlung am 4. April 2018 standen die Mitgliederförderung und deren Weiterentwicklung. Die PJW Geschäftsstelle begann dabei mit einem Überblick über ihre Strukturen und Angebote sowie den Partizipationsmöglichkeiten der Mitgliedsorganisationen. Die dazugehörige Präsentation steht zum Download auf der PJW Homepage im internen Bereich zur Verfügung:

 <http://www.paraetaetisches-jugendwerk.de>

Auch wurde die Gelegenheit genutzt, Bedarfe der Mitgliedsorganisationen zu erfragen. Dabei wurde deutlich, dass folgende Themen die Mitgliedsorganisationen besonders bewegen: Stärkung der Bedeutung der Jugendarbeit, Jugendarbeit und Abgrenzung bzw. Zusammenarbeit mit Schule sowie Inklusion in der Jugendarbeit und Arbeit mit jungen Geflüchteten.

Wir freuen uns außerdem zwei neue Mitgliedsorganisationen begrüßen zu dürfen:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung gGmbH

Die Lebenshilfe Hannover ist ein anerkannter Träger der Kinder und Jugendhilfe und betreibt verschiedene Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche. Etwa 300 Kinder und Jugendliche mit Behinderung nutzen Angebote der Lebenshilfe Hannover. Dazu kommen ca. 150 Jugendliche ohne Behinderung, die im Rahmen des Mobilen Unterstützenden Dienstes ein Kind oder einen Erwachsenen mit Behinderung in der Freizeit begleiten. Die Einrichtung ‚Normal in Linden‘ plant Veranstaltungen im kulturellen Bereich in inklusiven Teams mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Außerdem hat das Begabungszentrum eine Stelle bei Aktion Mensch

Inhalt

1. Infos aus dem PJW und den Mitgliedsorganisationen

- PJW Reloaded! I. Mitgliederversammlung
- YouTube-Kanal des PJW
- Fachtag: Inklusion in der Jugendarbeit
- Kooperationsangebot: APPmusikStudio

2. Jugendpolitische News

- Landesjugendhilfeausschuss hat sich konstituiert
- Inclusion First: Inklusions- und Diversitätsstrategie
- Beteiligungsrunde „du »EUROPA« wir“

3. Handreichungen und Materialien

- Offene Kinder- und Jugendarbeit als Bildungsakteur
- DKHW-Kinderreport Deutschland 2018
- Informationsportal ‚Musik und Integration‘
- Videokanal: Abgehängt oder verschwunden?
- Junge Geflüchtete wünschen sich Normalität
- Wechselwirkungen zwischen Sozialer Arbeit und Recht
- So süchtig machen WhatsApp, Insta-gram und Co.
- re:set - Beratung bei exzessivem Medienkonsum
- App zur Suchtprävention bei Jugendlichen

4. Wettbewerbe und Förderungen

- ‚Ich kann was!‘ - Ausschreibung 2018
- MIXED UP – Wettbewerb 2018
- Wettbewerb ‚Ganz Plastisch‘
- Redensche Stiftung fördert Jugendprojekte
- Fonds Soziokultur fördert junge Initiativen
- Ausschreibung ‚Jugend gegen Extremismus‘
- Jugendwettbewerb: ‚Unternehmen Upcycling!‘
- Land fördert Gründung von Sozialgenossenschaften

5. Fortbildungen, Veranstaltungen, Termine

- Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen
- Qualifizierungsreihe: Prävention von Rechtsextremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Schutzkonzepte für Jugendliche mit Fluchterfahrung
- Last Minute-Tipps: EU-Datenschutzgrundverordnung
- Moderne Vereinsvorstände
- Bundeskongress Soziale Arbeit 2018
- Förderung der Resilienz in Kinder- und Jugendarbeit
- Veranstaltungen für Jugendliche
- Termine im PJW

6. Kontakt

Redaktion: Sarah Katharina Mick sarah.mick@paraetaetischer.de

bewilligt bekommen, die den Titel ‚Koordinationsstelle inklusive Kinder- und Jugendarbeit‘ trägt. Die Hauptziele sind zum einen die Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von jungen Menschen mit Behinderung zu fördern und sie an Angebote der Kinder- und Jugendarbeit anzugliedern. Sie sollen hierbei aktiv mitgestalten und sich entfalten können. Das andere Hauptziel ist zum anderen die Stärkung der Strukturen in der Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendarbeit und der Behindertenhilfe. Link zur Homepage:

 <http://lebenshilfe-hannover.de/>

Kompetenzzentrum für Erlebnispädagogik und Jugendarbeit e. V.

KEJ e.V. ist ein gemeinnütziger und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, der die jahrzehnte lange Arbeit des VEJ e.V. auf dem Gebiet der Jugendarbeit, Fortbildung und der Erlebnispädagogik unter einem neuen Dach fortsetzt. Diese Ausgründung dient der stärkeren Profilierung im Bereich der Erlebnispädagogik, Jugend- und Bildungsarbeit und dem Seilgartenbereich. Link zur Homepage:

 <http://www.kej-hannover.de/>

YouTube-Kanal des PJW



Ab sofort gibt es einen YouTube Kanal des PJW mit dem Namen ‚Paritätisches Jugendwerk Niedersachsen‘. Die Ergebnisse der Veranstaltungsreihe ‚Rechte Sprüche – ohne mich!‘ werden nach und nach in Form von kurzen Videoclips hochgeladen. Sie zeigen Haltungen junger Leute gegen rechte und rassistische Aussagen. Link zum YouTube Kanal:

 <https://www.youtube.com/channel/UCKZBFLYFamrrswejlP-MeQ>

An dem Projekt ‚Rechte Sprüche - ohne mich‘ beteiligen sich aktuell sieben PJW Mitgliedsorga-

nisationen und bieten ihren Jugendlichen vor Ort ein Argumentationstraining an. Wir möchten alle an dem Projekt interessierten Mitgliedsorganisationen im Jahr 2018 die Möglichkeit bieten, an ihren Standorten die zweitägige Veranstaltung ‚Rechte Sprüche – ohne mich!‘ kostenfrei anzubieten. Bitte teilen Sie/teilt uns mit, wenn Interesse besteht, die Veranstaltung auch an ihrem/euren Standort anzubieten.

Ansprechpartnerin: Sarah Katharina Mick

 sarah.mick@paritaetischer.de

Fachtag: Inklusion in der Jugendarbeit



»Inklusion leben!«

Fachtag: Inklusion in der Jugendarbeit

05.06.2018

Auf dem Fachtag am 5. Juni 2018 wollen wir gemeinsam diskutieren, wie in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendarbeit und auch innerhalb des Paritätischen und seiner Mitgliedsorganisationen die Inklusion eingeführt und/oder weiter etabliert

werden kann. Neben einem umfangreichen Einstieg in das Thema liegt der Schwerpunkt auf der praxisorientierten Umsetzung und der Darstellung von unterschiedlichen Ansätzen der inklusiven Praxis. Den Flyer findet/n Ihr/Sie am Ende des Newsletters.

Ansprechpartnerin: Sarah Katharina Mick

 sarah.mick@paritaetischer.de

Kooperationsangebot: APPmusikStudio



Musik machen mit APP's bietet eine innovative und kreative Form des Musikmachens und reagiert auf Bedürfnisse unterschiedlicher Adressat*innengruppen. Das APPmusikStudio im Mu-

sikZentrum Hannover spricht neue Zielgruppen an, ermöglicht die Entwicklung von Medienkompetenz und inklusiven Bildungsangeboten und kann sowohl Standort orientiert als auch mobil einsetzbar sein. Schon jetzt werden viele Angebote mit App's momentan vom MusikZentrum Hannover und dem APPmusikStudio durchgeführt. Ob mit Kindern, Jugendlichen, Senioren*innen, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung oder alle Gruppen gemischt.

Durch Kooperationen unter anderem mit dem app2music e.V. aus Berlin oder der Forschungsstelle Appmusik, können für jede Zielgruppe maßgeschneiderte Programme zusammengestellt werden. Eine AG über ein halbes Schuljahr, kurzweilige Workshops am Wochenende oder freie Treffen von Musiker*innen und Interessierten – die Vielfalt ist groß! Mittlerweile gibt es einen großen Pool an professionellen Dozent*innen, die mit großem Eifer und pädagogischen Feingefühl verschiedenste Arbeit mit Apps leisten.

Das APPmusikStudio ist in den Räumen des MusikZentrum Hannover in der ersten Etage in das bestehende Tonstudio integriert. Zur Erstausrüstung gehören 20 iPads (bietet die bestmögliche Kompatibilität). Dazu kommen die Apps, Stative, Kopfhörer, Gesangsanlage, Verteilersterne, Kabel und Jamhub (Mischpult). Das APPmusikStudio ist zu 100 Prozent mobil einsetzbar.

Bei Interesse an einer Kooperation melden Sie sich gern bei dem MusikZentrum Hannover!
Tel.: 0511/26093012.

Ansprechpartnerin: Sabine Busmann
 sabine.busmann@musikzentrum-hannover.de

2. Jugendpolitische News

Neuer Landesjugendhilfeausschuss hat sich konstituiert

Am 7. März 2018 hat sich der Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) konstituiert. Der Ausschuss ist das fachpolitische Gremium zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe. Er wurde in der vorangegangenen Legislaturperiode wieder eingerichtet, um den Anliegen der Kinder- und Jugendhil-

fe mehr Gewicht zu verleihen. Ziel der Ausschussarbeit ist es, Rahmenbedingungen und Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe zum Wohl der Kinder und Jugendlichen mitzugestalten. Im Ausschuss vertreten sind Verbände, Organisationen und die kommunalen Spitzenverbände, die als freie und öffentliche Träger mit der Kinder- und Jugendhilfe befasst sind. Dazu kommen als beratende Mitglieder Vertreter*innen aus Wissenschaft, von der Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter sowie jeweils eine Abgeordnete oder ein Abgeordneter der im Landtag vertretenen Parteien.

Mit David Janzen (vorgeschlagen durch die LAG Jugendsozialarbeit) und Kirsten Laging-Yilmaz (vorgeschlagen durch die LAG Mädchenpolitik) sind dort wieder zwei Jugendbildungsreferent*innen des Paritätischen Jugendwerks vertreten. Auf der Sitzung wurde Andreas Buskotte (Landesstelle Kinder- und Jugendschutz) einstimmig zur Vorsitzenden gewählt.

In ihrer Koalitionsvereinbarung haben die Regierungsfractionen festgehalten, dass sie die Stellungnahmen des Ausschusses stärker in die politische Arbeit einbeziehen wollen. Dies bestätigte Sozial-Staatssekretär Heiger Scholz in seiner Begrüßungsrede: „Es gibt für uns alle viel zu tun und es ist gut, dass der neue Landesjugendhilfeausschuss ab heute wieder startklar und arbeitsfähig ist.“ Er freue sich auf die fachlichen Anregungen und eine kritisch-konstruktive Begleitung.

Birgit Eckhardt, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen äußerte dazu in einer Pressemitteilung anlässlich der Konstituierung: „Mit großem Interesse haben wir den Vorschlag von SPD und CDU aufgenommen, ein Gesamtkonzept für die Kinder- und Jugendhilfe zu erarbeiten ... Wichtig wäre uns vor allem, dass hierbei das Subsidiaritätsprinzip gestärkt wird. Das Land muss gemeinsam mit den Kommunen die wertvolle Arbeit und die unersetzliche Vielfalt der Freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe sichern.“

Aus Sicht des Paritätischen Jugendwerkes Niedersachsen und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e. V. sind folgende Themen für die kommende Legislaturperiode wichtig:

- Weiterentwicklung der Jugendhilfeplanung von der reinen Berichterstattung zu einem wirklichen Planungsinstrument, welches die Qualität der Kinder- und Jugendhilfe sichert und weiterentwickelt
- Sicherung des Fachkräftebedarfs
- deutliche eine Stärkung der Jugendarbeit

In den vergangenen Jahren ist die Jugendarbeit, und hier vor allem die offene Jugendarbeit, immer mehr unter Druck geraten. Die Zahl der Einrichtungen wie auch die Zahl der Beschäftigten ist kontinuierlich gesunken, in vielen Kommunen fehlt es an ausreichenden finanziellen und personellen Ressourcen. Der Anteil kommunaler Einrichtungen der Jugendarbeit gegenüber denen in freier Trägerschaft ist in Niedersachsen verglichen mit anderen Bundesländern zudem überdurchschnittlich hoch. Wichtig wäre, dass die Kommunen mit Unterstützung seitens der Landesregierung diesem Trend entgegenwirken.

Birgit Eckhardt sagt zu dem Thema Jugendarbeit: „Alle jungen Menschen in ganz Niedersachsen sollten die gleichen Möglichkeiten und Zugänge zu Angeboten der Jugendarbeit erhalten. Denn Jugendarbeit bietet jungen Menschen die Möglichkeit, Erfahrungen von Mitbestimmung, Selbstwirksamkeit und Verantwortung zu machen, und ist damit per se ein wichtiger Lernort für eine demokratische und solidarische Gesellschaft.“ Dies ist gerade vor dem Hintergrund der Zunahme von rassistischen Stimmungen, rechtem Populismus und einer sozialen und politischen Polarisierung der Gesellschaft enorm wichtig. „Der Niedersächsische Landesjugendhilfeausschuss ist das richtige Gremium, um eine breite Allianz für eine gute Kinder- und Jugendhilfe zu formen und so eine offene und soziale zukünftige Gesellschaft mitzugestalten.“

Ansprechpartner*innen:

David Janzen und Kirsten Laging-Yilmaz

 david.janzen@paritaetischer.de

 Kirsten.laging-yilmaz@paritaetischer.de

Inclusion First – Nationale Inklusions- und Diversitätsstrategie veröffentlicht

Der Nationale Beirat für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION hat gemeinsam mit JUGEND für Europa eine Inklusions- und Diversitätsstrategie für die Programmumsetzung in Deutschland vorgelegt. Die Strategie will eine diversitätsorientierte Sicht in das Zentrum nicht formaler Bildung rücken: Vielfalt soll als Chance und Bereicherung verstanden werden. Die Nationale Inklusions- und Diversitätsstrategie mit einer Übersicht über aktuelle Fördersätze für die Einbeziehung von Jugendlichen / Fachkräften mit besonderem Förderbedarf in Erasmus+ JUGEND IN AKTION ist zu finden unter:

 <https://bit.ly/2lj3b1P>

Beteiligungsrunde „du »EUROPA« wir“



Klima schützen, Lernen ohne Leistungsdruck, mehr Möglichkeiten Europa zu entdecken, eine solidarische Flüchtlingspolitik. Das waren einige Forderungen aus der Beteiligungsrunde »du »EUROPA« wir«. Junge Menschen konnten diskutieren und abstimmen, was ihnen für das Europa der Zukunft wichtig ist und was Jugendpolitik dazu beitragen kann. Vom 9.-11. Juni wird auf der Veranstaltung "JuPiD- Jugend und Politik im Dialog" eine Zwischenbilanz gezogen und ein erstes Feedback von Seiten der Politik zu den Ergebnissen eingeholt. Eine Zusammenfassung aller Ergebnisse der Beteiligungsrunde „du »EUROPA« wir“ steht jetzt zur Verfügung. Weitere Infos zu „du »EUROPA« wir“ unter:

 <https://mitwirkung.dbjr.de/mitmachen/article/show/kid/27>

3. Handreichungen und Materialien


Studie: Die offene Kinder- und Jugendarbeit als Bildungsakteur

Im Auftrag der Deutschen Telekom Stiftung hat forsfa Politik- und Sozialforschung mbH eine repräsentative Befragung unter Vertretern von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Bildungsleistung der Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland durchgeführt. Die Vertreter der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit wurden dabei unter anderem um Einschätzungen hinsichtlich ihrer alltäglichen Aufgaben und auch Probleme, die in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen auftreten, gebeten, wurden nach den in der Einrichtung vorhandenen Angeboten bzw. Themenschwerpunkten gefragt und auch nach Berührungspunkten und Erfahrungen mit Schulkooperationen. Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 300 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit befragt. Die Untersuchungsbefunde sind unter folgendem Link abrufbar:

 <https://bit.ly/2ujs0QY>

DKHW-Kinderreport Deutschland 2018

Thomas Krüger, Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes, und der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil haben die zentralen Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage für den Kinderreport 2018 am 2. Februar in Berlin vorgestellt: Ein Großteil der Bevölkerung in Deutschland stellt Staat und Gesellschaft ein schlechtes Zeugnis bei der Bekämpfung der Kinderarmut in Deutschland aus. Rund drei Viertel sind der Ansicht, dass diese „eher wenig“ oder „sehr wenig“ tun, um Kinderarmut wirkungsvoll entgegenzutreten. Neben diesem unzureichenden Engagement sind zu geringe Einkommen der Eltern durch prekäre Arbeitsverhältnisse sowie die zu geringe Unterstützung für Alleinerziehende die wichtigsten Auslöser für Kinderarmut in Deutschland. Download des Berichtes unter:

 <https://www.dkhw.de/unsere-arbeit/schwerpunkte/kinderrechte/kinderreport-2018/>

Informations- und Austauschportal ‚Musik und Integration‘

Musik verbindet Menschen – ganz gleich, aus welchem Land sie kommen und welche Sprache sie sprechen. Diese Kraft der Musik nutzen zahlreiche Projekte und Initiativen, um Menschen zu helfen, die vor Krieg und Verfolgung nach Deutschland geflüchtet sind. Das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), eine Einrichtung des Deutschen Musikrats, stellt die Arbeit dieser Projekte nun in seinem Portal ‚Musik und Integration‘ vor. Weitere Infos unter:

 <https://integration.miz.org/>

Videokanal: Abgehängt oder verschwunden?

Auf der Webseite vom Paritätischen Gesamtverband werden Anregungen zur Förderung von jungen Menschen, die sich in prekären Lebenskonstellationen befinden und phasenweise von den sozialen Systemen nicht oder nur schwer zu erreichen sind, filmisch vorgestellt.

Der Paritätische zeigt einen Kurzfilm mit dem Titel ‚Dass ich wirklich Mensch bin...‘, der ausgewählte Lebensberichte von Jugendlichen zum Inhalt hat. Der sensible Filmbeitrag lässt drei Jugendliche zu Wort kommen, die über Phasen ihres Lebens berichten, in denen ihr Leben durch Drogen, psychische Erkrankung oder Straftaten dominiert war. Sie berichten anschaulich, welche intensive und vertrauensvolle Unterstützung notwendig war, um ihnen wieder Halt und Mut zu geben, ihr Leben wieder selber zu gestalten. Link zum Videoclip:

 <https://bit.ly/2GTv95R>


Pilotstudie: Junge Geflüchtete wünschen sich Normalität

Jugendliche und junge Erwachsene, die aus Krisengebieten nach Deutschland geflüchtet sind, wollen in Jugendzentren und anderen Angeboten der Jugendarbeit nicht als ‚Opfer‘ in die Kategorie Flucht eingeordnet werden. Dies ist ein erstes Ergebnis einer systematischen Untersuchung der Lebenswelt junger Geflüchteter an der Universität Siegen. Weitere Infos unter:

 <https://bit.ly/2uL4yDe>

Leitfaden bei drohender Abschiebung

Der Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt und die GEW Sachsen-Anhalt haben einen hilfreichen, knappen "Leitfaden bei drohender Abschiebung eines Kindes oder Jugendlichen veröffentlicht". Er richtet sich an Institutionen, die mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten und ist abrufbar unter:

 <http://www.fluechtlingsrat-isa.de/2018/03/pm-was-tun-bei-abschiebung/>

Recht wird Wirklichkeit – von den Wechselwirkungen zwischen Sozialer Arbeit und Recht

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ positioniert sich zu den Wechselwirkungen zwischen Sozialer Arbeit und Recht, da sie in der Praxis Spannungen im Verhältnis zum Recht und in fachpolitischen Diskursen widersprüchliche Erwartungen, teils auch eine grundsätzlich ablehnende Haltung gegenüber Recht wahrnimmt. Ziel des Papieres ist es, den Diskurs zwischen Politik und Praxis zu befördern und die Aufgaben der unterschiedlichen Akteur*innen zu benennen, um die Wechselwirkungen in eine Balance zu bringen. Weitere Infos unter:

 <https://bit.ly/2q6t8ZF>

So süchtig machen WhatsApp, Instagram und Co.

Eine neue Studie der DAK-Gesundheit und des Deutschen Zentrums für Suchtfragen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) zeigt, was viele ahnen: Rund 100.000 Kinder und Jugendliche sind abhängig von Social Media. Laut der Studie verbringen Jungen und Mädchen zwischen zwölf und 17 Jahren durchschnittlich rund zweieinhalb Stunden täglich mit sozialen Medien. Spitzenreiter in der Nutzung ist WhatsApp, gefolgt von Instagram und Snapchat. Weitere Infos unter:

<https://www.dak.de/dak/gesundheits/social-media-sucht-1968334.html>

Projekt re:set - Beratung bei exzessivem Medienkonsum

Das Internet ist zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil des modernen Lebens geworden. So viele Vorteile die Nutzung von Onlinemedien einerseits hat, so birgt sie andererseits auch Risiken. Ein insgesamt anwachsender Teil der Nutzer*innen gerät in Gefahr, sich in den medialen und virtuellen Welten zu verlieren. Dies kann bis zur Abhängigkeit vom Internet oder einzelnen seiner Angebotsformen führen – wie bspw. dem Computerspielen oder dem Onlineshopping. Auch die Nutzung sozialer Medien wie Facebook & Co kann so intensiv sein, dass die Kontrolle über das eigene Nutzungsverhalten verloren geht.

Die Beratungs- und Hilfeangebote durch die Fachkräfte im ‚re:set‘-Projekt zielen darauf ab, Klarheit über das Ausmaß des Nutzungsverhaltens der Betroffenen zu gewinnen und im Bedarfsfall gemeinsam mit ihnen und gegebenenfalls mit Angehörigen eine Problemlösung zu erarbeiten. Weitere Infos zu den 16 Standorten der Beratungsstellen in Niedersachsen und Download des Flyers unter:

 <https://bit.ly/2Elzrgl>

App zur Suchtprävention bei Jugendlichen

Das Blaue Kreuz in Deutschland bietet eine neue App an, mit der Pädagog*innen die Aufklärungsarbeit über den Missbrauch von Alkohol unter Jugendlichen zeitgemäß umsetzen können. Mit der ‚blu:app for School‘ können junge Menschen sich mit ihrem Suchtmittelkonsum konstruktiv auseinandersetzen. Die Schulmodule der blu:app ermöglichen es Lehrern, zwischen 45 und 120 Minuten interaktive und digitale Suchtprävention im Unterricht durchzuführen. Dazu gibt es ein Methodenhandbuch, das kostenlos angefordert werden kann. Die App kann auch in der Jugend- und Suchtarbeit außerhalb von Schulen eingesetzt werden. Weitere Infos unter:

 <https://bluprevent.de/>

4. Wettbewerbe und Fördermöglichkeiten

„Ich kann was!“ - Ausschreibung 2018 – Kompetenzen für die digitale Welt!

Die zehnte Ausschreibungsrunde der „Ich kann was!“-Initiative startete am 15. März. Bis zum 30. April 2018 können sich wieder deutschlandweit Einrichtungen um eine Projektförderung bewerben. Unterstützt werden pädagogische Projekte und Initiativen, in denen Kinder und Jugendliche darin ermutigt werden, ihre Potenziale zu entdecken und ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten. Die Förderhöhe beträgt bis zu 10.000 Euro pro Vorhaben. Seit Beginn des Jahres 2017 ist die „Ich kann was!“-Initiative unter dem Dach der Deutsche Telekom Stiftung angesiedelt. Die Initiative legt einen dauerhaften Schwerpunkt auf die Vermittlung medialer und digitaler Kompetenzen. Das Alter der Kinder und Jugendlichen in den geförderten Projekten liegt zwischen 9 und 16 Jahren. Weitere Infos unter:

 <https://bit.ly/2JocEVA>


MIXED UP Wettbewerb 2018

Kooperationsteams aus Jugendarbeit, Bildung und Kultur können sich bis zum 15. Mai 2018 an dem Bundeswettbewerb beteiligen. Partnerschaften zwischen Akteuren der Kinder- und Jugendbildung und Schulen bzw. Kindertagesstätten werden mit insgesamt neun Preisen in Höhe von jeweils 2.500 Euro ausgezeichnet. Weitere Infos unter:

 <https://www.mixed-up-wettbewerb.de/>

Wettbewerb ‚Ganz Plastisch‘ zum Thema ‚Teilhabe statt Ausgrenzung‘

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe ruft in ihrem Kreativ-Wettbewerb Menschen mit und ohne Behinderungen dazu auf, Plastiken, Skulpturen, Apparate und Installationen einzureichen, die sich mit den Themen Teilhabe und Ausgrenzung beschäftigen. Bewerbungsschluss ist der 30. April 2018. Weitere Infos unter:

 <http://www.lebenshilfe.de/GanzPlastisch/>

Redensche Stiftung: Förderung von Jugendprojekten

Die Redensche Stiftung hat die ‚geistige und körperliche Ertüchtigung der schulpflichtigen Jugend‘ im ehemaligen Regierungsbezirk Hannover, also in den Landkreisen Diepholz, Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Holzminden, Nienburg, Schaumburg, den Städten Hildesheim und Hannover sowie der Region Hannover zum Ziel. Daher wird jedes Jahr ein Förderschwerpunkt festgelegt, zu dem Projektanträge eingereicht werden können. In diesem Jahr lautet der Förderschwerpunkt: ‚Musik, Tanz, Theater, Kultur - aktiv gestalten und erleben‘. Gefördert werden können nachhaltige Sachanschaffungen, nicht aber Personalkosten, Eintrittsgelder oder Verbrauchsmaterialien. Für eine etwaige Berücksichtigung in der ersten Ausschüttungsrunde sollte Ihr Antrag bis spätestens 15.05.2018 eingesandt werden und für die zweite Ausschüttungsrunde bis zum 15.10.2018. Weitere Informationen zu den Voraussetzungen einer Förderung finden Sie hier:

 <https://bit.ly/2Gz7t35>

„Der Jugend eine Chance!‘: Fonds Soziokultur fördert junge Initiativen


Der Fonds Soziokultur will Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren die Möglichkeit geben, eigene Projektideen im soziokulturellen Praxisfeld zu entwickeln und umzusetzen. Einsendeschluss für dieses zusätzliche Förderprogramm des Fonds ist der 2. Mai 2018 unter:

 <https://bit.ly/2msT0Qp>

Ausschreibung ‚Jugend gegen Extremismus‘

Die Robert-Bosch-Stiftung unterstützt Jugendliche, die sich gegen die Entwicklung extremistischer Strömungen in unserer Gesellschaft engagieren und ein sichtbares Zeichen gegen Extremismus und für eine offene, demokratische Gesellschaft setzen wollen – offline wie online. Gemeinnützig organisierte Jugendgruppen, wie zum Beispiel Vereine, Jugendhäuser, Schulklassen, religiöse Organisationen oder andere Initiativen aus ganz Deutschland können sich bis zum

1. November 2018 um eine Förderung bewerben. Weitere Infos unter:

 <http://www.bosch-stiftung.de/de/projekt/jugend-gegen-extremismus/ausschreibung>

Jugendwettbewerb: ‚Besser machen – Unternehmen Upcycling!‘

Jugendliche und junge Erwachsene bis 26 Jahre sind aufgefordert, eine Geschäftsidee zu entwickeln, die den Ressourcenverbrauch durch Konsumgüter verringert und den Lebenszyklus von Produkten verlängert. Unter dem Titel „Besser machen – Unternehmen Upcycling!“ hat das Online-Magazin LizzyNet einen bundesweiten Wettbewerb gestartet, der bis 4. Juni 2018 läuft. Weitere Infos unter:

 <https://www.lizzynet.de/wws/wettbewerb-besser-machen-unternehmen-upcycling.php>

Land fördert Gründung von Sozialgenossenschaften

„In Niedersachsen wird der Gedanke des gesellschaftlichen Engagements für die Gemeinschaft gelebt: Fast jede bzw. jeder Zweite engagiert sich bürgerschaftlich. Dieses Engagement wollen wir mit der Förderung von Sozialgenossenschaften als aktivierende Sozialpolitik nachhaltig unterstützen. Denn gerade auf dem Land tragen sie dazu bei, dass die soziale Infrastruktur erhalten bleibt und das Miteinander gestärkt wird“, so Dr. Carola Reimann. „Die Sozialgenossenschaften setzen die Genossenschaftsidee in moderner Form fort in der Überzeugung, dass Selbsthilfe, Selbstverwirklichung und Selbstverwaltung den Menschen neue Chancen bietet“, betont die Ministerin.

Mit bis zu 6.000 Euro fördert das Ministerium die Gründung einer Sozialgenossenschaft. Mit dieser innovativen Form der Selbsthilfe können Bürgerinnen und Bürger eigene Lösungen für ihre sozialen Bedürfnisse finden und sich selbst einbringen. Sie bieten vielfältige Lösungsmöglichkeiten für die unterschiedlichsten Lebensbereiche. Dazu zählen beispielsweise Dorfläden und Nachbarschaftshilfen oder Kinderbetreuungsmodelle. Einzelne Projekte können ebenfalls Gegenstand einer Sozialgenossenschaft sein. Zu den vom Ministerium geförderten Kosten zählen

zum Beispiel die Ausgaben für Mitgliederwerbung oder Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Genossenschaftsverbände. Wichtig zu wissen: Der Antrag auf eine Förderung muss gestellt werden, bevor formale Gründungsschritte der Sozialgenossenschaft eingeleitet werden. Alle Informationen rund um die Sozialgenossenschaft gibt es hier:

 <https://bit.ly/2JnDXPF>

5. Fortbildungen, Veranstaltungen und Termine

Informationsveranstaltung: ‚Das Bundesteilhabegesetz und seine Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe‘

31.05.2018, Veranstalter: Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie, Ort: Hotel Wyndham Atrium, Karl-Wiechert-Allee 68, 30625 Hannover, 60,00 €

Das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie bietet eine Informationsveranstaltung zum Bundesteilhabegesetz (BTHG) und dessen Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe an. Sie soll dabei unterstützen, ein besseres Verständnis über die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes auf die Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln. Mit dem Bundesteilhabegesetz wird auf die Forderungen der UN-Behindertenrechtskonventionen eingegangen. Ebenso rechtlich fixiert werden die damit verbundenen gesellschaftlichen Anforderungen der Menschen mit Behinderung nach mehr Teilhabe und Selbstbestimmung. Anmeldung unter:

 <http://www.fobionline.jh.niedersachsen.de/detail.php?urlID=2167>

Qualifizierungsreihe: Prävention von Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit durch menschenrechtsorientierte Jugendkulturarbeit

April bis Juni 2018, Veranstalter: cultures interactive e.V., Ort: Vechta, kostenlos

Der Verein cultures interactive e.V führt in diesem Jahr eine Qualifizierungsreihe zum oben genannten Thema durch und hat hierfür ein Handlungskonzept entwickelt, in dessen Zentrum ein

detaillierter Interventionsplan steht. Der Qualifizierungslehrgang richtet sich insbesondere an Studierende, politische Bildner*innen sowie jugendkulturell Aktive und Medienpraktiker*innen, die ihre pädagogischen Fachkenntnisse im Umgang mit Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit vertiefen möchten. Grundsätzlich steht die Fortbildung allen Interessierten offen.

- Modul 1: 19./20. April 2018
- Modul 2: 3./4. Mai 2018
- Modul 3: 24./25. Mai 2018
- Modul 4: 7.-10. Juni 2018


Anmeldungen und Informationen sind per E-Mail an/über Oliver Kossack möglich:

 kossack@cultures-interactive.de

E-Learning-Kurs: Schutzkonzepte für Organisationen, die Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung betreuen

Kursstart: Juli 2018, Veranstalter: Universität Hildesheim und die Hochschule Landshut, kostenlos

Einrichtungen, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchterfahrung betreuen, müssen sichere Orte werden bzw. bleiben. Um dort ein Klima des Schutzes herzustellen, muss der Umgang mit Diversität weiterentwickelt werden. Dafür bedarf es der Qualifizierung der Mitarbeitenden. Der Online-Kurs kann in freier Zeiteinteilung absolviert werden. Kursteilnehmer/-innen haben Zugriff auf zahlreiche Materialien, wie Grundlagen-, Fach- und Rechtstexte, Videos, Praxistipps und Reflexionsaufgaben. Personen, die an einer Kursteilnahme interessiert sind, können sich bis zum 18. Juni 2018 auf der Projekthomepage in eine Interessent*innenliste eintragen:

 <https://shelter-schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de/>

Seminar: ‚Last Minute-Tipps zur EU-Datenschutzgrundverordnung‘

29.05.2018, Veranstalter: Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V., Hannover Congress Centrum, Theodor-Heuss-Platz 1-3, 30175 Hanno-

ver, 250,00 € für Mitglieder des Paritätischen Niedersachsen e. V.

Am 25. Mai 2018 tritt die neue EU-Datenschutzgrundverordnung europaweit in Kraft. Nicht nur Unternehmen, auch gemeinnützige Vereine und sozialen Organisationen müssen die Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes umsetzen und in den Arbeitsalltag integrieren. Viele neue Prozesse müssen geschaffen und existierende Muster, Checklisten sowie Vertragsdokumente überarbeitet werden. Bei Nichtbeachtung oder Verstößen sieht die neue Rechtslage einen drastisch erhöhten Bußgeldrahmen vor. Das Praxisseminar des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e. V. richtet sich an Mitgliedsorganisationen, die sich bisher noch nicht mit den neuen Bestimmungen beschäftigen konnten und daher in kurzer Zeit die erforderlichen Maßnahmen schnellstmöglich umzusetzen müssen.


Die Teilnehmenden erfahren im Seminar, wie sie den rechtlichen Anforderungen strategisch und operativ gerecht werden. Der Referent vermittelt, wie der bisherige Datenschutz nach der Datenschutzgrundverordnung anpasst werden kann. Die Teilnehmenden erhalten ein Handout und Checklisten für die praktische Umsetzung des Datenschutzes in ihrer Mitgliedsorganisation. Weitere Infos unter:

 <http://www.paritaetischer.de/landesverband/top/aktuelles/seminare>

Seminar: Moderne Vereinsvorstände

24. Mai 2018, Veranstalter: Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V., Ort: Hannover Congress Centrum, Theodor-Heuss-Platz 1-3, 30175 Hannover, 250,00 € für Mitglieder des Paritätischen Niedersachsen e. V.

Der Vorstand spielt eine entscheidende Rolle für die Zukunftsfähigkeit eines Vereins. Teilnehmende erfahren in diesem Seminar, wie sie mit aktuellen Herausforderungen, Problemen, Chancen und Entwicklungsperspektiven in der Vorstandsarbeit umgehen und wie sie frischen Wind in Ihren Verein bringen. Informationen unter:

 <http://www.paritaetischer.de/landesverband/top/aktuelles/seminare>

Bundeskongress Soziale Arbeit 2018



05.-07.09.2018, Veranstalter: *Initiativkreis Soziale Arbeit e.V.*, Ort: *Fachhochschule Bielefeld, Interaktion I, 33619 Bielefeld*, 40,00 – 200,00 €

Vom 5. bis zum 7. September 2018 wird der 10. Bundeskongress Soziale Arbeit unter dem Titel ‚Der Wert des Sozialen - Der Wert der Sozialen Arbeit‘ in Bielefeld stattfinden. Der Bundeskongress wird in Kooperation von der Fachhochschule Bielefeld und der Universität Bielefeld veranstaltet. Anmeldung unter:

 <https://www.buko-soziale-arbeit.de/>

Training: Förderung der Resilienz in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

04.-05.06.2018, Veranstalter: *Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.*, Ort: *hoffmanns höfe, Frankfurt am Main*, 175,00 €

In dem Training wird erarbeitet, wie durch proaktive Strategien, Fokus auf Ressourcen und Werte, Stressbewältigung und Kontakt zu anderen Menschen mehr Souveränität erlangt werden kann. Zielgruppe des Trainings sind Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit, mit bildungsfernen, sozial benachteiligten und/oder geflüchteten Jugendlichen. Mehr unter:

 <https://bit.ly/2JhvA8d>

Veranstaltungen für Jugendliche

Deutsch-Japanisches Austauschprogramm für junge Ehrenamtliche

Vom 21. August bis zum 4. September 2018 findet in Japan ein Austauschprogramm für junge

Ehrenamtliche im Alter von 18 bis 26 Jahren zum Thema „Gesellschaftliche Partizipation junger Menschen“ statt. Vor der Abreise findet vom 20. bis zum 22. Juli 2018 ein Vorbereitungsseminar in Berlin statt. Bewerbungsschluss ist Montag, der 30. April 2018. Weitere Informationen sowie das Bewerbungsformular sind zu finden unter:

 www.jdzb.de/austauschprogramme/ehrenamt/


Workcamp-Saison 2018 eröffnet – Kurzzeitfreiwilligendienste für junge Menschen

Ob ein Brunnenprojekt auf Korsika, ein Umweltschutzprojekt in Costa Rica, ein Tanzprojekt mit Kindern in Indonesien oder Restaurierungsprojekte u.a. in Deutschland – auch in diesem Jahr gibt es wieder zahlreiche interessante Workcamp-Angebote, in denen sich junge Menschen ab 15 Jahren für zwei bis vier Wochen in sinnvollen Projekten in Deutschland, Europa oder weltweit engagieren können.

Workcamps sind Kurzzeitfreiwilligendienste, bei denen junge Leute aus verschiedenen Ländern an einem gemeinnützigen Projekt im sozialen, ökologischen oder kulturellen Bereich arbeiten. Darüber hinaus werden Bau- und Renovierungsprojekte angeboten. Für ihre Arbeit bekommen sie keinen Lohn, sondern erhalten freie Unterkunft und Verpflegung. Oft werden auch die Freizeitaktivitäten an Nachmittagen und Wochenenden finanziert. Workcamps stellen daher eine tolle Gelegenheit dar, für wenig Geld andere Länder, Kulturen und Menschen aus aller Welt kennenzulernen. In der Regel entsteht lediglich eine geringe Teilnahmegebühr und die Reisekosten müssen selbst finanziert werden.

Wer nach Angeboten für die Ferien sucht, kann sich auf den beiden Webseiten informieren:

 www.workcamps.de

 www.rausvonzuhause.de/Workcamps

Anmeldungen, Informationen und Beratungen zu den Workcamps bieten alle Träger, wie zum Beispiel auch unsere Mitgliedsorganisation ‚Internationale Jugendgemeinschaftsdienste‘ (ijgd) an. Link zur Website:

 <https://www.ijgd.de/>

6. Kontakt

Termine im PJW

Beiratssitzungen:

Anträge für die Beihilfen müssen 2 Wochen vor den Beiratssitzungen bei Karsten Maul eingegangen sein

- 2. Juni 2018
- 18. August 2018
- 27. Oktober 2018

Mitgliederversammlungen:

- 28.+29. September 2018: II. Mitgliederversammlung, Cuxhaven

Arbeitskreise:

- 12. September 2018: AK (offene) Jugendarbeit, Hannover

Fachtage:

- 5. Juni 2018: Fachtag ‚Inklusion in der Jugendarbeit‘

Sonstiges:

- 14. August 2018: Aktion Mensch Informationsveranstaltung, Osnabrück
- 15.-28.07.2018: Internationale Jugendbegegnung, Naturfreundehaus Hannover

PJW-Geschäftsstelle Wolfenbüttel

Rosenwall 1
38300 Wolfenbüttel
Tel: 05331 / 90546 - 60
Fax: 05331 / 90546 - 11
jugendwerk@paritaetischer.de

Sabine Schirmer

Sachbearbeitung
Tel: 05331 / 90546 - 10

Karsten Maul

Jugendbildungsreferent / Fachberater
Tel: 05331 / 90546 - 50
karsten.maul@paritaetischer.de

Kirsten Laging-Yilmaz

Jugendbildungsreferentin
Tel: 05331 / 90546 - 20
kirsten.laging-yilmaz@paritaetischer.de

Internet

 www.paritaetisches-jugendwerk.de
 www.paritaetischer.de
 www.facebook.com/PJWNDS

Rosemarie Elger (freitags)

Sachbearbeitung

David Janzen

Jugendbildungsreferent
Tel: 05331 / 90546 - 30
david.janzen@paritaetischer.de

Sarah Katharina Mick

Jugendbildungsreferentin
Tel: 05331 / 90546 - 40
sarah.mick@paritaetischer.de

Anmeldung (bis zum 25.05.2018)

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Fachtag
»Inklusion leben!« Inklusion in der Jugendarbeit
am 05.06.2018 an.

Name:

Organisation:

Berufliche Tätigkeit:

Straße:

PLZ/Ort: /

Telefon:

E-Mail:

Ich möchte an folgenden Workshops teilnehmen (2 Kreuze):

- I Fördermöglichkeiten inklusiver Jugendarbeit
- II Inklusion und Ehrenamt
- III Barrierefreie Kommunikation
- IV Juleica inklusiv

Mittagessen:

- Ich nehme am Mittagsimbiss teil und bevorzuge:
- Verpflegung mit Fleisch (Geflügel)
- Vegetarische Verpflegung
- Ich nehme am Mittagsimbiss nicht teil

Ich habe folgenden Assistenzbedarf:

- Ich benötige eine*n Gebärdendolmetscher*in
- Eine Sprachassistentin begleitet mich
- Anderer Bedarf:

Datum / Unterschrift:

Zielgruppe:
Der Fachtag richtet sich an ehrenamtlich Engagierte und hauptamtlich Beschäftigte aus allen Feldern der Jugendarbeit sowie der Behindertenarbeit, die Interesse an dem Thema ‚Inklusion in der Jugendarbeit‘ haben, an alle jugendpolitisch Interessierten und Menschen, die aus eigener Erfahrung Expert*innen für Inklusion sind sowie an Entscheidungsträger*innen und Multiplikator*innen.

Tagungsort:
Freizeitheim Vahrenwald,
Vahrenwalder Straße 92, 30165 Hannover

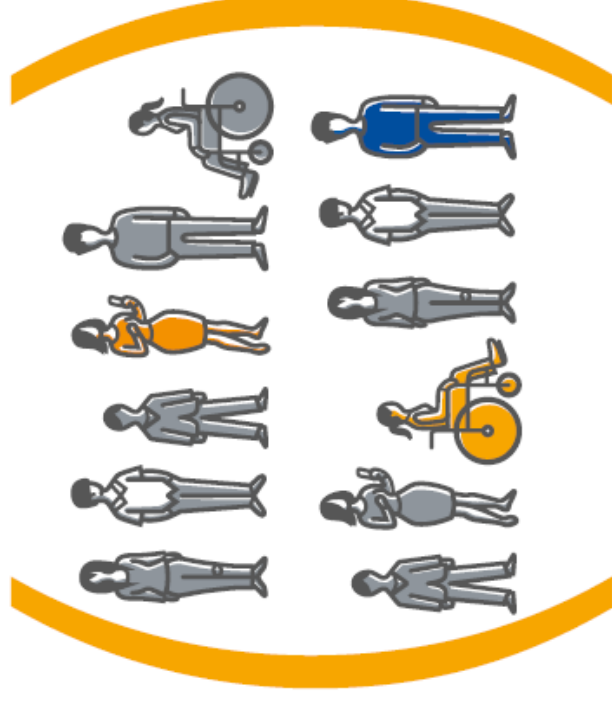
Anreise ab Hauptbahnhof:
Bahnhaltstelle: Dragonerstraße (Bahnlinien 1,2,8 z.B. ab Hbf.)
Bushaltstelle: Haltestelle Vahrenwalder Platz
Parken: Parkmöglichkeiten bestehen direkt vor dem Gebäude und zusätzlich in der Dragonerstraße hinter dem Schwimmbad
Der Fachtag wird gefördert durch die GlücksSpirale.
Die Teilnahme an der Veranstaltung und am Mittagsimbiss ist kostenlos.

Veranstalter:
Paritätisches Jugendwerk, Jugendverband
des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Niedersachsen e.V.
Rosenwall 1, 38300 Wolfenbüttel
www.paritaetisches-jugendwerk.de

Ansprechpartnerin:
Sarah Mick, Tel: 05331 - 905 46 40
E-Mail: jugendwerk@paritaetischer.de
www.pjw-nds.de

Anmeldung (bitte bis zum 25.05.2018)
per Fax: 05331 - 90546 -11,
per E-Mail: jugendwerk@paritaetischer.de

www.paritaetischer.de
www.pjw-nds.de



»Inklusion leben!«
Fachtag: Inklusion in der Jugendarbeit

05.06.2018

Inklusive Jugendarbeit – einen Schritt weiter!

Die landesweite qualitative Weiterentwicklung der Inklusion in der Jugendarbeit sowie die Einbindung und die gleichberechtigte Teilhabe von Jugendlichen mit Behinderung in der Jugendarbeit ist dem Paritätischen Jugendwerk ein wichtiges Anliegen.

Nach der Verabschiedung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) im Jahr 2006 und der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention durch Deutschland im Jahr 2009, hat auch das Land Niedersachsen erstmals 2017 den Aktionsplan Inklusion veröffentlicht. Dieser enthält Ziele und Maßnahmen, die die Landesregierung in den Jahren 2017 und 2018 zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention realisieren wird.

Jedoch erfordert die Umsetzung sowohl institutionelle Veränderungen als auch einen Wandel im individuellen und kollektiven Bewusstsein der Bevölkerung. Es geht also nicht um einen Prozess, der von oben verordnet werden kann, sondern um eine Handlungsfrage in der gesamten Gesellschaft.

Was bedeutet Inklusion konkret für die praktische außerschulische Arbeit im Kinder- und Jugendbereich?

Auf dem Fachtag wollen wir gemeinsam diskutieren, wie in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendarbeit und auch innerhalb des Paritätischen und seiner Mitgliedsorganisationen die Inklusion eingeführt und/oder weiter etabliert werden kann. Neben einem umfangreichen Einstieg in das Thema liegt der Schwerpunkt auf der praxisorientierten Umsetzung und der Darstellung von unterschiedlichen Ansätzen der inklusiven Praxis.

Programm

10.00 Uhr: Ankunft & Anmeldung

10.30 Uhr: Begrüßung

Birgit Eckhardt, Vorsitzende

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Tina Hellmann, Vorstand

Paritätisches Jugendwerk Niedersachsen

11.00 Uhr: Vortrag: Inklusion in der Jugendarbeit – zwischen normativen Anspruch und Realität

Der Begriff Inklusion hat sich auf Grund des inflationären Gebrauchs sowie unterschiedlichster Interpretationen in der Sozialwirtschaft zu einem Label entwickelt, das sich nunmehr einer kritischen Analyse unterziehen muss. Im Vortrag werden aktuelle Entwicklungen in unterschiedlichen Bereichen aufgegriffen und pointiert hinterfragt.

Prof. Dr. Michael Komorek, Professur für Inklusion,

Evangelische Hochschule Berlin

12.00 Uhr: Vortrag: Inklusive Haltung als Gelingenskriterium für inklusive Kinder- und Jugendarbeit

25 Jahre inklusive Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen Indiwi empirische Aussagen darüber, wann und warum Inklusion gelingt. Indiwi hat einen Katalog von Gelingenskriterien, von sehr abstrakt bis sehr konkret, entwickelt. Exemplarisch und als Querschnittsthema soll im Impulsvortrag die Wichtigkeit einer inklusiven Haltung und Einrichtungskultur dargelegt werden.

Hannes Roever, Leiter Indiwi e.V.

12.30 Uhr: Mittagessen

13.30 Uhr: Workshoprunde I

14-15 Uhr: Kaffeepause

15.15 Uhr: Workshoprunde II

16.30 Uhr: Abschlussrunde

Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus den Workshops. Moderation: Florian König, Fachberater Behindertenhilfe, Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

17.00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Workshops

Vorstellung konkreter Projekte mit Austauschmöglichkeit

I Fördermöglichkeiten inklusiver Jugendarbeit

Es werden spezifische, inklusive Förderer aufgezeigt sowie Fragen zur strategischen Vorgehensweise und zu Kostenebenen beantwortet. Es ist möglich, einen in der Antragsphase befindlichen Antrag bis spätestens zwei Wochen vor der Veranstaltung beim Referenten einzureichen, der dann exemplarisch besprochen werden kann.

Hannes Roever, Indiwi e.V. • E-Mail: info@indiwi.de

II Inklusion und Ehrenamt

Wie Ideen entstehen und umgesetzt werden können

Kendrick Macasero, Begegnungszentrum „Normal in Linden“ der Lebenshilfe Hannover

III Barrierefreie Kommunikation

Sensibilisierung, Regeln und Übungen zu dem Thema

Leichte Sprache

Andrea Tischner / Nina Rademacher, leicht ist klar –

Büro für leichte Sprache

IV Juleica inklusiv

Praktische Erfahrungen mit inklusiven Jugendbildungsangeboten der SoVD-Jugend Niedersachsen

Kathrin Schrader / Kerstin Koch, SoVD-Landesverband

Niedersachsen e.V.